

Blockflöten und Alphetiere

DIE RHEINPFALZ

21.11.15

Spark, die klassische Band aus Karlsruhe, spielt vor und redet mit Schülern im Bürgersaal des Stadthauses in Germersheim

VON KARL GEORG BERG

Spark ist Englisch und heißt Funke. Der sprang über bei der Musikstunde mit der klassischen Band aus Karlsruhe im Bürgersaal des Stadthauses in Germersheim vor Schülern der fünften bis zehnten Klasse aus verschiedenen Germersheimer Schulen.

Das Quintett spielte natürlich Hits aus seinem aktuellen Programm „Wild Territories“, Daniel Koschitzki, neben Andrea Ritter der Gründer der Band, erklärte aber zugleich, welche Musik die Band spielt – und beantwortete unter anderem die Frage, warum die Blockflöte eigentlich so heißt wie sie heißt (weil am Mundstück ein hölzerner Block eingeschoben wird und durch den entstehenden Spalt die Tonerzeugung ermöglicht wird).

Dass für eine im mehrfachen Sinne junge Band wie Spark, die das Konzertleben ja im besten Sinne aufmischen und für klassische Musik neue Formen und eine neue Sprache finden will, der Kontakt mit jungen Menschen geradezu ein Muss ist, versteht sich von selbst.

Die Stunde in Germersheim war denn auch eine gelungene und runde Sache. Ihre Musik war quasi da, wo sie hingehört. Und es ist zu hoffen, dass



Die Gruppe Spark begeistert Schüler aus Germersheim im Bürgersaal des Stadthauses.

FOTO: VAN

die Band mit ihren Stücken Lust auf mehr machte. „Wild Territories“ heißt ja ihr neues Programm und ihre neue CD. So eine Expedition in wilde Klangwelten sollte doch für junge Menschen an- und aufregend sein. Die fünf von Spark – neben Koschitzki

und Ritter mit einer ganzen Armada von Blockflöten, von denen auch mal zwei gleichzeitig gespielt werden, gehören Stefan Glaus, Violine und Bratsche, Victor Plumettaz, Cello, und Mischa Cheung, Klavier, zur Band – spielten gewohnt zündend und virtu-

os Musik von Telemann mit dem Finale aus dem e-moll-Doppelkonzert bis zu eigens für die Gruppe komponierten Stücken. Eines davon trägt den Titel „Alpha Dog“ und wurde 2011 von Kenji Bunch komponiert. In ihm wetteifern die Musiker wie junge Hunde

um die Stellung als Alphetier. Die „Songs in Other Words“ von Kamran Ince verstehen sich als moderne Umsetzung der Lieder ohne Worte des Romantikers Felix Mendelssohn Bartholdy. Sehr schön war auch das Cellosolo, bei dem Victor Plumettaz eine eigene Bearbeitung eines ungarischen Liedes spielte. Bei der abschließenden Fragestunde waren die aufmerksamen der Musik lauschenden Schüler dann sehr wissbegierig – bis hin zur natürlich unbeantwortet bleibenden Frage nach der Gage.

Anlass für den Besuch in Germersheim war neben der Musikstunde am Vormittag das abendliche Konzert in der Stadthalle bei der Sparkasse Germersheim-Kandel.

Es war bereits das zweite große Konzert von Spark in diesem Jahr in der Südpfalz. Im Februar bereits spielte die Gruppe in der Landauer Festhalle – und das schon zum zweiten Mal. Es war das bestbesuchte Konzert der vergangenen Saison.

Spark wurde schon mit einem Echo Klassik ausgezeichnet und spielte national und international. Drei CDs liegen bereits vor. Im kommenden Jahr wird man die Fünf unter anderem bei den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle hören können.

Hoffentlich kommen sie bald auch wieder in die Südpfalz.